

Wien 15 $\frac{1}{2}$  84

Herr Moser!

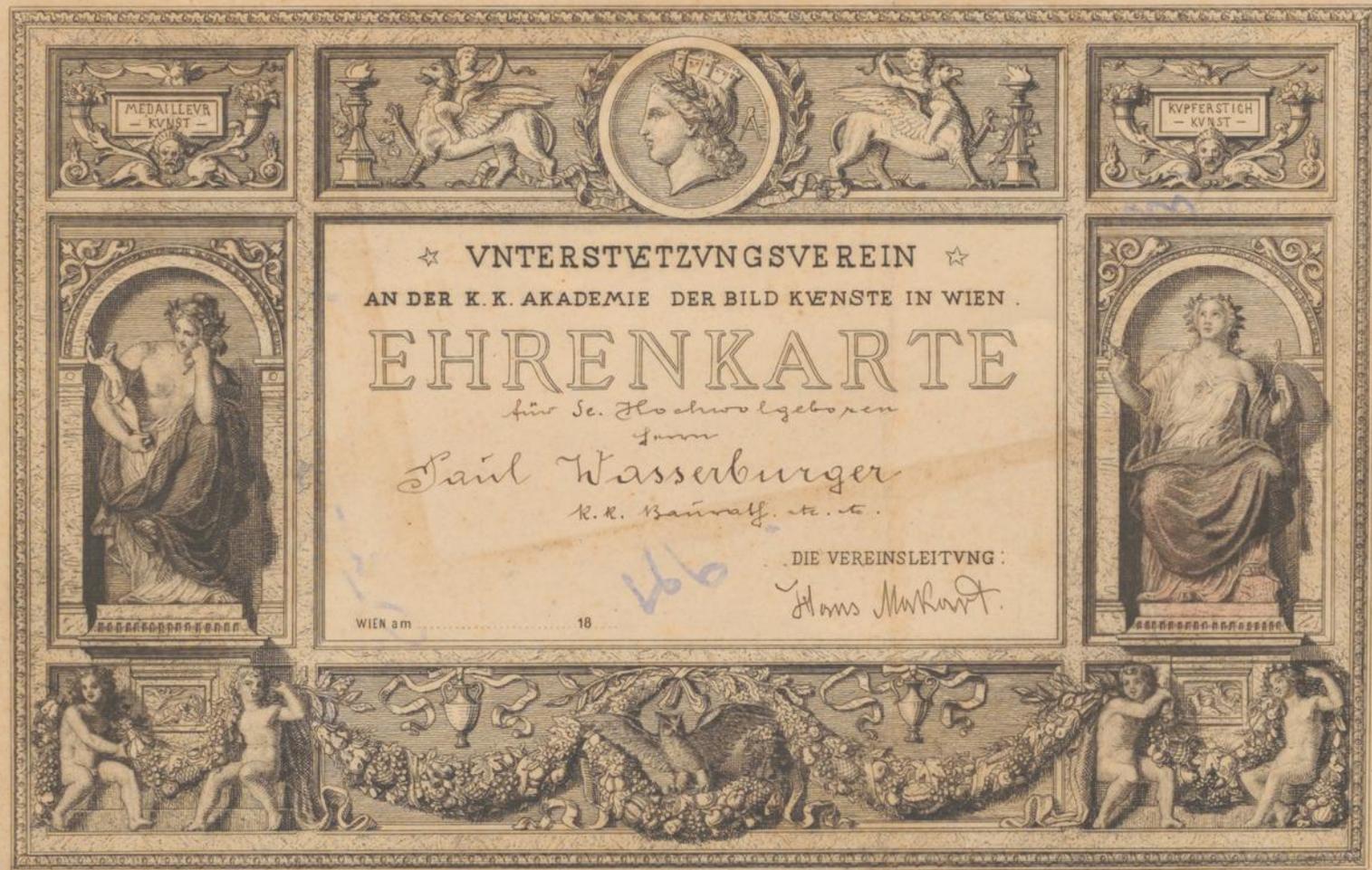
Senden ich Ihre  
 dritte Geschäfts-  
 oder Handelskarte  
 nicht in jedem,  
 falls die Nummer  
 der Kaufmanns-  
 oder resp. Lieferant-  
 Karte der meisten  
 Kaufmannskarte  
 entspricht, wissen.

Ihre Unterschrift mit  
 Gegenstand

Herr Moser



zu l. N. 217.672



MEDAILLEVA  
— KUNST —

KUPFERSTICH  
— KUNST —

☆ VNTERSTETZUNGSVEREIN ☆  
AN DER K. K. AKADEMIE DER BILD KUNSTE IN WIEN .

# EHRENKARTE

für Se. Hochwohlgebornen  
Herrn  
*Paul Wasserburger*  
K. K. Bauverwaltung.

DIE VEREINSLEITUNG:  
*Hans Markart.*

WIEN am ..... 18 .....

C. Paschy sculp.

L. Michalek sc.  
*Michalek*

Fürst Lechth von, wie wie Prof. Winkler's anwille, fainn anthe Anzettel  
Wobist. ofe fuch für mich mehr als 60 Jahren für mich "Tugend."

Frang Lauer



Jul. N. 217.672



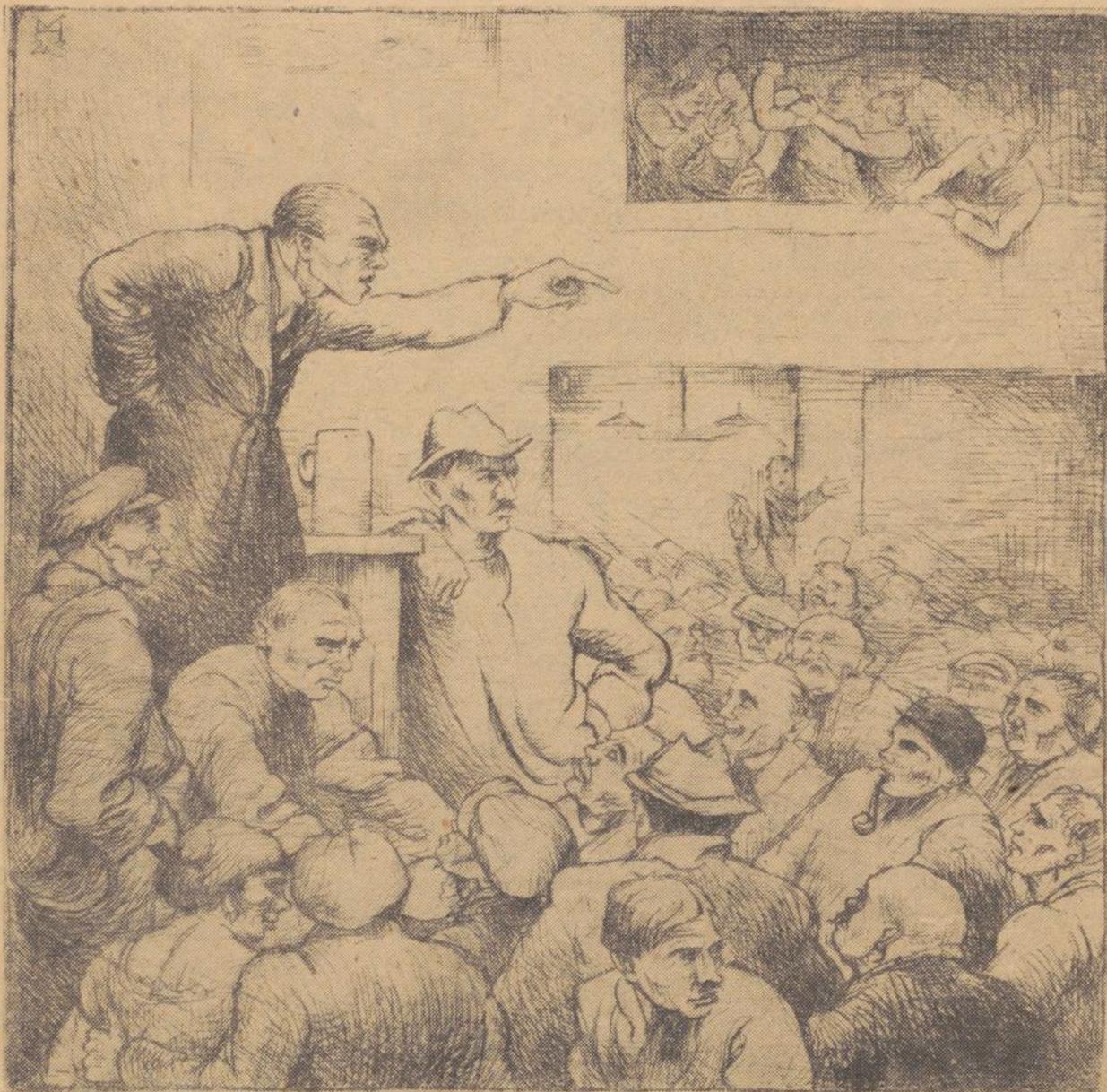
Miss Kingman Linda

Locher Lintar, yals Lebbiff, Lullerime.

Letta inblan Rief mit indergange mit  
yofaltfopeliga Hüllung.

Vin minter peger sinu "Gowifin Humpwitz".





### Arbeiterversammlung

Diese Radierung von H. Makart, die uns liebenswürdigerweise von dem bedeutenden Linzer Buchhändler und Sammler Sachsperger zur Verfügung gestellt wurde, hält eine typische Szene fest, in der die völlig veränderte politische Situation am Ausgang des 19. Jahrhunderts sich ausdrückt. Der vierte Stand, das Industrie-Proletariat, meldet sich zu Wort und verlangt soziale Gerechtigkeit und politische

Mitsprache. Der Zerreißprobe der nationalen und sozialen Spannungen hielt das Vielvölkerreich nicht mehr stand. Nach einer letzten heroischen Anstrengung zerbrach es 1918. Was damals als Realität von der Landkarte verschwunden ist, lebt als völker-versöhnendes geistiges Erbe fort, das wir einzubringen haben in eine moderne Form neuer europäischer Ordnung im staatlichen und im sozialen Bereich.



# ag wie jeder andere

utsch von Maria von Schweinitz • Alle Rechte vorbehalten durch  
S. Fischer Verlag/Berlin und Frankfurt am Main

einer von Cindys jugendlichen Verehrern sein er da sprach. Die Natürlichkeit der Stimme in rkanwirbel eines Alptraums erfüllte sie mit großen Entsetzen, wie es nicht einmal der ausgelöst hatte. Draußen hörte sie einen veraut: Die Garagentür lief auf der metallenen ie geölt werden mußte.

d diesem Schweigen, kam der ältere Mann die runter. Er hatte einen Anzug von Dan über geworfen. Sein tierisches Gesicht trug einen der vielleicht Heiterkeit bedeutete, jedoch grünen Augen, die verloren in den Schlitzen en Wülste saßen, schienen bodenlos und ung.

d zu Haus wie die Madam“, berichtete er.

starrte auf Dans Tweedanzug und dachte an n. Ruhig, stattlich, zurückhaltend, nicht aus ng zu bringen. Sogar während der raschen Angst und Ekel, da sie die Augen des Aelgrig über sie hinkriechen sah, beruhigte sie ke an Dan.

ort rein, Robish“, sagte Glenn Griffin, „und Vordertür im Auge.“

riß die Augen von der Frau los, folgte dem d ging ins Wohnzimmer, wo er sich in dem essel fallen ließ, dem großen Vorderfenster

Er stieß einen tiefen Seufzer aus. Die Hinete und schloß sich. Jetzt waren sie alle drei und der Wagen war in der Garage versteckt.

“, sagte der, den sie Glenn nannten. „Na also, ard. Jetzt müssen wir jemanden anrufen. Sie ich nehme an, Sie wissen jetzt, was los ist.

e an, Sie wissen, was passiert, wenn Sie beim versuchen wollten, 'n Ding zu drehn. Wenn en Sie gut zu. Wir spielen ums Ganze. Wir emand was antun, und 'nem kleinen Jungen nichts. Aber wenn der Kleine, dem das Fahr-

außen gehört, nach Hause kommt...“

oll ich also tun?“ fragte Eleanor.

Griffin grinste wieder. „Kluge kleine Frau. n ist die ganze Familie so vernünftig wie Sie. Frau Hilliard.“

Telephontisch gelehnt, hörte Eleanor den sehr hen, leise gesprochenen Weisungen zu. Dann den Hörer ab, wählte das Fernamt und bebei zum erstenmal die blutigen Zähne

überlegen sich so etwas schon, diese schlaunen Halunken. Und weißt du, wie weit wir jetzt sind, Tom? Ich will dir's sagen. Keinen einzigen Schritt weiter! Wir sitzen da mit einer Autonummer und der Beschreibung eines Wagens, den sie bald genug abstoßen werden, aber dazu nehmen sie sich auch noch Zeit, jawohl! Keine Spur von ihnen! Drei solche Kerle können sich doch nicht einfach in Luft auflösen, um Himmels willen!“ Er setzte sich plötzlich hin und schlug mit der Faust auf den Deckel des Pultes. „Tom, wo zum Teufel ist der Wagen?“

\*

Während des ganzen endlosen Nachmittags kehrten Eleanor Hilliards Gedanken immer wieder zu der staubbedeckten grauen Limousine zurück, die in der Garage stand.

Ralphie kam um 3.30 nach Hause, bemerkte aber die geschlossene Garagentür nicht. Sie hielt ihn im Wohnzimmer zurück und sprach schnell und bestimmt mit ihm. Sie hätte schreckliches Kopfweg, sagte sie; sie müßte einen absolut stillen Nachmittag haben; es täte ihr leid, aber er müßte ausgehen und bis zum Abendessen spielen, und eher dürfe er nicht nach Hause kommen. Nein, umziehen brauche er sich nicht, heute nicht. Aber Ralphie war hungrig — wie gewöhnlich —, dann solle er eben in den Drugstore gehen und sich ein Sandwich geben lassen; sie gab ihm Geld. Ralphie war erstaunt über seine Mutter, die bisher niemals über Kopfschmerzen geklagt hatte, aber erfreut über die Gelegenheit, sich selbst ein Sandwich zu kaufen; und so stieg er auf sein Fahrrad und radelte den Boulevard hinunter.

„Saubere Arbeit, Madame“, sagte Glenn, seinem Revolver wieder in die Tasche schiebend.

Sie sah ihn ausdruckslos an; sie fühlte nichts als den harten Stein in ihrer Magengrube. „Wenn Sie weiter alles aufessen, muß ich vor dem Abendessen einkaufen gehen.“

„Ich habe noch ein paar Fragen, Frau Hilliard.“

Und dann fing die Fragerei wieder von vorn an. Die Fragen... Diese Tochter, diese Cynthia — um welche Zeit kam sie von der Arbeit nach Hause? Fuhr sie einen eigenen Wagen? Kam sie manchmal zu spät? Dann okay, lassen Sie sie nur hereinkommen.

„Sie brauchen weiter nichts zu tun, als sich still zu verhalten.“

Cindy — wenn sie die Garagentür überhaupt näher ansah, hielt sich nicht lange mit der Frage auf, warum